

## b) Materialien aus Mittelfranken.

### Beobachtungen aus dem oberen Aischgrund.

Von Hans Frey, Windsheim.

**Graumammer** (*Miliaria c. calandra* (L.)): Die Graumammer ist in der „Getreidestepp“ des oberen Aischgrundes ein gewöhnlicher Vogel und auf allen Gängen zu beobachten. Ueberall schnarrt ihr Lied von Telegraphenstangen in die Weite. Trotzdem schien sie mir 1932 weniger häufig zu sein als in den Vorjahren.

**Ortolan** (*Emberiza hortulana* L.): Im August 1931 hörte ich zum erstenmal einen Ortolan auf einem nordwestl. von Windsheim gelegenen Höhenrücken, dem sogen. Weinturm. Er saß auf einem jungen Apfelbaum, der im Getreide stand. In der folgenden Woche konnte ich ihn noch an zwei anderen Orten, im Kurpark Windsheim und an der Ickelheimer Steige, feststellen. — 1932 schon war der Ortolan in einem Umkreis von ca. 12 km von Windsheim auf Obstbäumen an der StraÙe und auf solchen in Getreidefeldern nicht selten zu hören und zu sehen. Durchwegs sehr scheu, flog er, sobald man stehen blieb, auf einen der nächsten Bäume.

**Schafstelze** (*Budytes f. flava* (L.)): Die Schafstelze ist allenthalben auf Viehweiden und Brachäckern zu beobachten. Am häufigsten bei Lenkersheim und Oberndorf.

**Gebirgsstelze** (*Motacilla c. cinerea* Tunst.): Diese schöne Stelze ist als Wintergast an der Aisch zu beobachten, als Brutvogel an dem schmalen, klaren Schufsbach, nahe dem Dorfe Schufsbach, im Gebiet des Windsheimer Stadtwaldes. Sie gehört zu den seltenen Vögeln im Beobachtungsgebiet.

**Rotkopfwürger** (*Lanius s. senator* L.): 1927 konnte ich erstmals einen Rotkopfwürger im Aischgrund feststellen. Seither ist er in steter Zunahme begriffen. In gewissen Gegenden ist er immer mit Bestimmtheit anzutreffen. Sitzt der Raubwürger mit Vorliebe auf hohen Weiden an Bachläufen, so sucht der Rotkopfwürger seinen Stand auf den Spitzen der Kleeböcke (pyramidenähnliche Holzgestelle zum Trocknen des gemähten Klees).

**Blaukehlchen, weissterniges** (*Cyanosylvia svecica cyanecula* (Wolf)): Am 1. 4. 1929 wurde ein Blaukehlchen, und zwar tot, in einer der StraÙen Windsheims gefunden. Der weiÙe Brustfleck war erst durch Wegblasen der verdeckenden Federn zu erkennen. Sicherlich ist es regelmäÙiger Durchzügler im Aischgrund.

---

dafs die Vögel nur der bequemeren Ernährungsmöglichkeit wegen das Talgelände aufsuchten, und diese Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch den von Herrn Baron von Besserer-Thalgingen gemachten Hinweis, dafs sich an besagter Oertlichkeit eine von jagdlicher Seite angelegte Luderhütte befinde.

**Merlinfalk** (*Falco columbarius aesaloo* Tunst.): Im Winter 1928/29 wurde mir ein Weibchen gebracht, das tot in einer Ackerfurche gefunden worden war. Herr Dr. Gengler, Erlangen, fand unter der Haut eine große Anzahl Schrotkörner (Vogeldunst) und sandte den Balg an die Zoolog. Staatssammlung nach München.

Am 7. 11. 1931 wurde mir abermals ein Merlinweibchen gebracht, das auf der Treibjagd bei Ottenhofen erlegt wurde, als es trotz Jäger und Hunde, trotz Schiessen und Schreien, von der Verfolgung einer Lerche nicht abliefs.

**Roter Milan** (*Milvus m. milvus* (L.)): Der rote Milan, vor acht Jahren noch selten im Gebiet, hat mehr und mehr zugenommen, ist jedoch noch nicht zu einer alltäglichen Erscheinung geworden.

Zu beobachten ist er nur an den Bändern des breiten Aischtales, d. h. in Nähe der umrahmenden Wälder. Er brütet auf der Frankenhöhe und in kleineren Wäldern nördl. von Windsheim.

**Fischreiher** (*Ardea c. cinerea* (L.)): Der Fischreiher brütet in dem der Stadt Windsheim gehörenden Schufsbachwald in Kolonie. Genaue Zahlen anzugeben ist aus verschiedenen Gründen nicht ratsam. Der „Reikel“ wird von der Forstverwaltung der Stadt Windsheim geschützt. An den Weihern um Neustadt a/Aisch, Mkt. Erlbach und am Main suchen sie ihre Nahrung und werden hier sicherlich eifrig verfolgt, wie der gleichbleibende Stand der Kolonie, trotz jährlicher Brut, beweisen dürfte.

**Turteltaube** (*Streptopelia t. turtur* (L.)): Am 29. 6. 30 hörte ich erstmals im Beobachtungsgebiet den Ruf der Turteltaube und zwar im Walde bei Sontheim. Ich pürschte mich an und konnte im Zeissglas 8 × 40 ein Paar auf einer Eiche entdecken. Mangel an Zeit machte es mir leider unmöglich, hier weiter systematisch zu beobachten, doch dürfte die Turteltaube als im oberen Aischgrund selten vorkommend bezeichnet werden.

**Auerhuhn** (*Tetrao u. urogallus* L.): Weit häufiger als das Birkhuhn, ist das Auerwild in den Wäldern der Frankenhöhe von Ipsheim bis Steinach, sowie auf dem Kehrenberg nördl. v. Windsheim zu beobachten. Drei bis 5 Hähne bei der Frühbalz zu hören ist keine Seltenheit.

**Birkhuhn** (*Lyrurus tetrrix juniperorum* (Brehm)): Das Birkhuhn brütet nur an wenigen Stellen des oberen Aischgrundes, und zwar in den Eichenschälwäldern nördlich von Windsheim und südlich davon bei Ickelheim und Sontheim. Im November 1925 fanden Kinder einen jungen Hahn mit noch unentwickelten Rosen und Stofs am Kirchplatz, mitten in der Stadt, sich durch Fauchen und Radschlagen gegen 2 Katzen verteidigend. Er wurde in ein Geflügelgatter gebracht, blieb 2 Tage teilnahmslos, wurde am 3. Tag wütend und verendete. Am 12. 3. fand ich gegen Abend bei starkem Sturm und Schneefall (Temp. —6° C.), an einem Gartenzaun angedrückt, vor der Stadt ebenfalls einen jungen Birkhahn. Ich beringte ihn und brachte ihn in den Stadtwald zurück.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [2\\_6](#)

Autor(en)/Author(s): Frey Hans

Artikel/Article: [b\) Materialien aus Mittelfranken: Beobachtungen ans dem oberen Aischgrund 277-278](#)